



Del zu Pms Za 6535 d 40

aber teils. andere Drucker

Als Der
 Hoch-Wohlgebohrne Herr,
 Herr Carl
 von Dießkau,

Auf Dießkau, Lochau und Bruckdorf
 Erbherr,
 Königl. Preuß. gewesener Beisimber
 und Magdeburgischer Regierungs-
 Rath,

Den 19 Octobr. 1721.

Sein wohlgeführtes Leben in dem 69 Jahre seines
 Alters durch einen sanfften und seeligen Tod beschloß,

Wolte
 sein gehorsamstes Beyleid
 und seine

vor den Hochseeligen

iederzeit getragene sonderbare Veneration
 hiermit bezeugen

Johann Christoff Niemen,

R. P. Regierungs-Secretarius im Herzogthum Magdeburg.

Neustadt Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber. R. Pr. privil. Buchdr.



Sie lange ist es, Herr, daß Dich der
Schmerz bestürmet,
Und als ein hiß'ger Feind auf Deine
Festung drang?

Wie lange ist's, daß er Dir Hand und Fuß bezwang,
Und Deinem Leben sich zuwider aufgethürmet?

Wir hofften immerfort: Du spieltest mit dem Schmerz.
Der aber, voll Begier den Endzweck zu erreichen,
Versucht den letzten Sturm, bespringet selbst das Herz;
Der Tochter Leiche macht den Vater mit zur Leichen.

Der so entseelte Leib, dem schon ein Heer der Leiden
Von soviel Jahren her des Todes Vorschmack gab,
Ward darauf abgeführt zu seiner Väter Grab,
Dem Bette langer Ruh, dem Vorhoff wahrer Freuden.

Der Träger banger Fuß findt in der Dunkelheit
Des Ortes, welch ein Blick, der sie mit Kummer rührte!
Er findet da vor sich ein doppelt Grab bereit,
Ein Anblick, den der Ruff bald hie und dorthin führte.

Wie

Wie denn, Hochseeligster? zwey Gräber? eine Baare?
Schleußt Alexandern doch ein einigs Grabmahl ein.
Bestimmt man, Theurerster, ein Grab vor Dein Gebein,
Was denn das andere, was fasset das vor Baare?
Ein Stein belehret uns, der zwischen beyden lag,
Man sah die Demuht da gebildet auf einer Ecken,
Ihr Finger wiese uns bald diese Worte nach:
Dis Grab soll meinen Leib, und das mein Lob bedecken.

Die ihr vor euren Staub im Leben Gräber bauet,
Wo dieser in Porphyr und prächt'gem Marmor ruht,
Gedencket nicht, daß ihr was diesem gleiches thut,
Wan ihr der Eitelkeit im Geiste anvertrauet
Das, wovor schon Natur und Sterblichkeit gesorgt.
Ein Bau, den selbst die Hand der Großmuht angeleget,
Die von der Demuht sich den Miß dazu erborgt,
Ein solcher ist, da man ist Dießklaus Lob hinträget.

Mit Behmuht öffnete man die bemoßten Gruben,
Wo Dießklaus edler Nest, der Sterblichkeit ihr Zoll,
Und dan sein grünes Lob in Zukunft liegen soll.
Die Klagen anzusehn, die dorten sich erhuben,
Als man den Leib versenck't, war ich nicht starck genug.
Ich war allein bemüht, die Cränze zu beschauen,
Die das gehäuftte Volk mit vollen Händen trug,
Um sie nach Dießklaus Sinn dem Grabe zu vertrauen.

Wie

Wie, Edles Haupt, soll noch Dein Ruhm zur Grube gehen,
Der schon der Ewigkeit in ihrer Feder liegt?
O viel zu enges Grab, das soviel Opfer kriegt,
Daß darauf Berge schon von Ehren-Cränzen stehen.
Stadt, Adel, Volk, das Land, die Väter bringen zu,
Und bringen, was Dein Lob und Tugenden verdienen,
Ich seh' um diesen Ort, die Stätte Deiner Ruh,
Schon lauter Ehrenpreis und frische Lorbeern grünen.

Soll noch Vergessenheit an einem Ort regieren,
Da man so manche Spur der reinen Weisheit findet,
Und da die Dankbarkeit Dir einen Tempel gründt,
Den Tugend und Verdienst mit hellen Lampeln zieren?
Geh, Göttin, die du nur des Schlasses Freundin bist,
Hier nimmt man dich nicht an, wo soviel Augen wachen,
Und wo noch solch ein Nest von List und Nechte ist,
Daß unser Land den Ort wird zum Drackel machen.

Laß mich mein Opfer dan zu soviel tausend tragen,
Ort, den die Ewigkeit mit ihrem Pracht beschenckt,
Ihr Schatten, da man nur an alte Tugend denckt,
Und wo die Ehrfurcht sich ein Lager aufgeschlagen.
Ihr Schatten, wenn man was mit Nechte sagen kan,
So sag' ich: Redlichkeit liegt unter euch begraben.
Sieh, Raßwelt, mit Bedacht die Ehrenfeulen an,
Die sich ohn unsre Hand hie selbst errichtet haben.



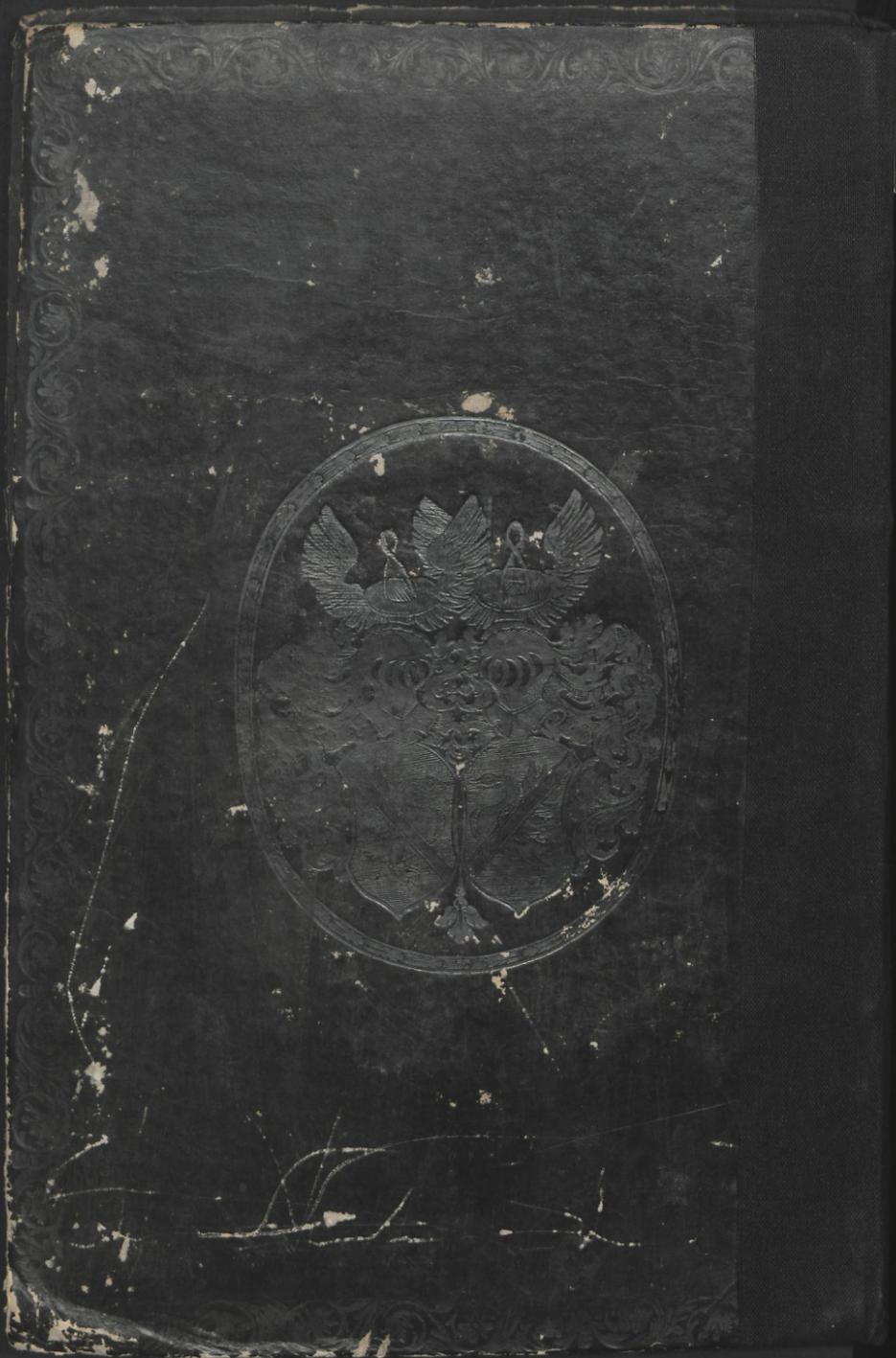
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996



50





o fidere cuncti
dolent.
Phœbumque,



Als Der
Hoch-Wohlgebohrne Herr,
Herr Carl
von Dießkau,

Auf Dießkau, Lochau und Bruckdorf
Erbberr,
Königl. Preuss. gewesener Beisambder
und Magdeburgischer Regierungs-
Rath,

Den 19 Octobr. 1721.
Sein wohlgeführtes Leben in dem 69 Jahre seines
Alters durch einen sanfften und seligen Tod beschloß,

Wolte
sein gehorsamstes Beyleid
und seine
vor den Hochseeligen
iederzeit getragene sonderbare Veneration
hiermit bezeugen

Johann Christoff Niemen,

R. P. Regierungs-Secretarius im Herzogthum Magdeburg.

Neustadt Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, R. Pr. privil. Buchdr.